



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Heiliges Jahr/ Das ist/ Underweisung für Philagia, Das
gantze Jahr Heiliglich zzubringen.**

Barry, Paul de

Cölln, 1651

III. Für den 4. Febr. Zu ehren der Mutterschafft der Mutter Gottes neunmal
sagen/ Beata Viscer, &c. nach dem Exempel deß Gottseeligen Jünglings
Joannis Berchmans.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-47349](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-47349)

(Lib. 7. Revelat. S. Birgitta, cap. 13. pag. 453.) Mein allerliebste vñnd gnädigste Frau / Ich wolte lieber in der Höllen sein / von aller Todtsünd befreit / als die allgeringste Verminderung vñnd Ringerung deiner Ehren sehen vñnd leiden. Dife Heilige Übung ist ihm vberaus nützlich gewesen: dann die Mutter der Liebe ist ihm in seinem Todt treulich in allem beygestanden. Sie selbst triebe die böse Geister hinweg / vñnd verhinderte sie / daß sie zu des Kranken Caroli Bett nicht zunahen / noch ihn versuchen mögten. Sie selbst hat die Seel dieses Prinzen ihrem Seeligmacher vñnd Richter presentirt vñnd dargestellt. Darüber sich die Teuffel bey Christo dem Herrn höchlich beklagten; aber die Mutter **MDZES** gab dife gegenantwort: Mein Sohn / warumb solt ich demselben nit geholffen haben / welcher sich ab allem meinem glück vñnd wolstandt allzeit erfrewet hat; der gestalt / daß er sich vielmal anerbotten hat lieber die ewige Pein des Höllischen Fehrs außzustehen / als daß ich den geringsten Schaden an meiner Ehr vñnd Glori leiden solte?

Philagia, so weit kommen / das ist **MARIAM** vñnd ihre Fürtrefflichkeiten lieben: aber wan du so beherzt sein soltest / daß du dir jetzt gemelten Mutter vñnd Sohn nachzufolgen trawest; wölestu die brinnende flammen der Höllen nicht fürchten? Was würdestu antworten / wan man dich auffstehendem Fuß fragen solte? Ich glaube gänzlich / du würdest Nein darzu sagen. Dann dem jenigen / welcher all das Höllische Feuer würde leiden auß liebe **MDZES** / oder von wegen seiner H. Mutter / würden alle die flammen vñnd brinnendes Feuer in lauter brunnst vñnd flammen der Göttlichen Lieb verändert werden / nach außsag des vn-

vergleichlichen Liebhabers **MDZES** vñnd Hochwürdigsten Bischoffs zu Genff / Francis die Sales.

Die Dritte Andacht.

Für den 4. Februarij.

Zu ehren der Mutterschaft der Mutter Gottes / neunmal sagen: Beata Viscera, &c. nach dem Exempel des Gottseligen Jünglings Joannis Berchmans.

Dif ist gewesen die Andacht des Gottseligen Joannis Berchmans auß der Societet **JESU**. Täglich sagte er neunmal: Beata Viscera **MARIÆ** Virginis, quæ portauerunt æterni Patris Filium! Seelig ist der Leib **MARIÆ** der Jungfrawen / welcher des Ewigen Vatters Sohn getragen hat! vñnd alle mal kniete er / wan er dieselbe Wort widerholte / zu ehren der Neun Monat / welche die H. Jungfraw ihr E. Kind in ihrem Jungfrawlichen Leib getragen hat.

Siehe / Philagia, wie hastu ein liebliche vñnd leichte Übung für diesen Tag. Wan sie dir gefällt / so brauche sie oft insonderheit in der Octav von der Geburt Christi: dann zu diser heiligen zeit hat die Jungfraw eigentlich angefangen / warhafftig die Mutter vñnd Seltigmachers zu sein.

Von dergleichen Übung hastu anders nichts als alles gutes zu erwarten. Die allerseeligste Jungfraw hat zu aller zeit ihre Gunst vñnd Gnad denen erzeigt / welche ihrem Jungfrawlichen Leib / der gewürdiger worden neun Monat die Heilige vñnd wundersame Menschheit vñnd Seltigmachers zu tragen / einige ehr bewiesen haben. Dem ist unbekant / was jenem Gottseligen Religiosen widerfahren / welcher schier

schier ein gleiche Andacht gehabt / wie vnser
 Berchmans? (*Vinc. Belluac. Spec. hist. c. 84.*) Ofe
 vnd manigmal wan er die Mutter Gottes
 grüßte / brauchte er sich folgender Wort/
 welche einerley sinn vnnnd verstand haben
 mit den vorigen: *Beatus Venter MARIAE, qui
 portavit æterni Patris filium: & beata Ubera,
 quæ lactaverunt Christum Dominum!* Seelig
 ist der Leib *MARIAE*, welcher des ewigen Vate-
 ters Sohn getragen: vnnnd seelig sein die Brüst/
 welche Christum den Herrn gesäugt haben! Et-
 liche Jahr hat er in diser Andacht zubracht/
 als ihn ein erschrockliche Kranckheit vber-
 fallen hat. Das Vbel vnd die Schmerzen
 waren so groß/ daß er ihm selbst die Zung
 vnnnd Leffen zerbiß/ vnd in so armseeligem
 Stand alle zum mitleiden bewögte. Jah
 so gar die Engel selbst haben sich seiner er-
 barmet vnd angenommen. Dann einer auß
 denselben (es ist wol zu vermuten/es seye sein
 Schut Engel gewesen) ließe sich/ da er auff
 dem Bett ligt/ben seinen Füßen sehen/wen-
 det sich zur Gottesgebärerin / so die sein el-
 lenden Spectackel zusah vnd gegenwärtig
 ware/bitter sie durch die vielfältige Ehr vnd
 lieb/so ihr diser ihr getrewer Diener geleistet/
 sie wölle ihm beystehen. Vnd wie sagt er/D
 allergütigste Mutter/D liebreiche Zusucht
 aller berrübten / wirstu gestatten vnnnd zu-
 lassen / daß die Zung eines auß deinen Lieb-
 habern / welcher die Tag seines Lebens dei-
 ne allerreinste Brüst tausent vnnnd tau-
 sentmal Gebenedeyet hat / hinsüro dein
 Götliches Lob nicht mehr singen vnnnd
 preisen könne? Wird man sagen mögen/
 daß die Leffen/welche würdig sein der vol-
 kommenheit vnnnd des glanzes aller schön-
 heit der Naturen/dieweil sie gebraucht wor-
 den vnd geholffen haben die Wort/so dir am

liebsten sein/ außzusprechen/an jeso vnd ins
 künfftig nicht allein vngestalt seyen / son-
 dern darneben diejenige / so dich wenig lie-
 ben/damit ihr gelächter treiben / vnnnd sa-
 gen: *Sihet* / in was für ein ellend ist dersel-
 big Mensch kommen den man sagte eine
 so-grosse Andacht zu haben zur Mutter
GDRES! Was/ vnnnd worzu haben
 ihm genügt alle die benedeyungen/lob/vnnnd
 segen/so er täglich vber ihren Heiligen Leib
 vnnnd Jungfräwliche Brüst zusprechen
 pflegte? O du liebreiche Mutter deiner ge-
 trewen Liebhaber / sollstu wol vnderlas-
 sen können dem zu helfen / welcher dir weit
 grössere ehr vnnnd diensten erzeigt hat / als
 jemaln viel andere gethan haben / denen
 du doch täglich grosse gnaden mittheilest?
 Raum hat der Engel dich außgeredt/ als die
 Heiligste Jungfraw etliche tropffen Milch
 von ihren Brüsten auff die Zung vnd Leff-
 zen des Krancken fallen lassen: welcher sich
 also bald vollkommenlich gesundt besun-
 den/vnd sein Zung eben wie vorhin gebrau-
 chen können. Seine Seel aber ist mit den
 allergrösten Himmlischen Tröstungen gang
 vnnnd gar eingenommen vnnnd erfüllt wor-
 den: welches ein gewisses Zeichen war/
 daß *MARIA* seine liebe Mutter/ihre gütige
 vnd liebreiche hand darzu gethan. Darumb
 er auch als baldt auff seine knie gefallen / sei-
 ner gnädigsten Wolthäterin für so sonder-
 bare gutthat gedanket / in den Geistlichen
 Stand eingetretten / vnnnd seine löbliche ge-
 wonheit auff gesagte weiß zu lob wider an-
 genommen hat/vnnnd diß biß zu seinem lez-
 ten seeligen end. An welchem ihme die Mut-
 ter *GDRES* auff ein neues beygestanden
 ist / begleitet von einer grossen anzahl der
 D. 2 außer.

auserwählten Menschen vnd Engel / vnnnd hat die Seel ihres getrewen Dieners zu den ewigen Himmlischen Freuden geführet.

Die Vierte Andacht.

Für den 5. Februarij.

Die allerseeligste Jungfraw grüssen als ein Mutter des Sohns Gottes / vnd mit andern Ehrentiteln / dadurch sie einige gemeinschafft hat mit der H. Dreifaltigkeit / nach dem Exempel des Gottseligen Garcia.

Philagia, hentiges tags halte ich dir für die Andacht / welche geübt hat der Gottselige Simon Garcia / auß dem Minimier Orden. Es ist ein kurzes Gebett: ein Gruß vnd verehrung von grossen werth / von wegen des Ablass sodaran ist. Diser fromme Religios hatte es schier allzeit im Mund. Ave Filia DEI Patris ! Ave Mater DEI Filii ! Ave Sponsa Spiritus sancti ! Ave Templum totius Trinitatis ! Sen gegrüßt du Tochter GOTT des Vatters ! Sen gegrüßt du Mutter GOTT des Sohns ! Sen gegrüßt du Sponsa des H. Geists ! Sen gegrüßt du Tempel der ganzen Dreifaltigkeit ! (Franciscus Poiretus Triplicis Coronæ Tr. 4. cap. 9. §. 9. num. 14.) Man verdient vollkommenen Ablass / so oft als man auff diese manier bettet vnd die Mutter GOTTES begrüßet / wie solches in der Sacristey vnser L. Frawen zu Loreto zu lesen : allda gemeltes Gebett mit güldinen Buchstaben geschrieben steht. Was ein schatz ist diß für dich / Philagia, welche du lang im Fegfeuer wirst bleiben müssen / wo fern du nicht sorgfältig bist / dich durch hilff vnnnd fürbit der Mutter GOTTES darauß zu erlösen ? So oft im tag als du diese ehr vnnnd Gruß der

Gottesgebälerin beweisen kanst / so oft kanst du dieses Ablass theilhaftig werden. Wie viel verlieren wir oft auß mangel einer geringen Andacht / vnd weil wir keine acht geben auff den gewinn / den wir so leichtlich vberkommen mögten !

Vnd damit ich dir nichts heimlich halte / wäißtu wol was ich mit dieser Andacht / so ich dir allhie fürhalte / suche vnnnd begere ? Mein wunsch vnnnd begird ist zwar / dich / wans möglich / für den schmerzlichsten peinen vnnnd flammen des Fegfeuers zubefreyen : aber darneben wölte ich vber die massen froh vnnnd wol zufriden sein / wan ich zu wegen bringen könte / daß du recht vnd wol begriffest vnnnd der gebür nach schenkest diese drey glorwürdige Ehrentitel / einer Tochter des Vatters / einer Mutter des Sohns / vnnnd einer Braut des Heiligen Geists / welches seyn drey die allermeist scheinende vnnnd wunderbarliche Blumen ihrer dreysachen Kron / vnnnd aller ihrer Königlischen Glory. Wer hat je von dergleichen Verwandtschaft reden hören ? Ich verwundere / mich höchlich / daß der H. Joannes Damascenus / (Orat. 1. de Nativit. B. V. pag. 331.) als er die Mutter Gottes sehr zu loben gedachte / sie genennet hat ein Cabinet vnd Schatzkammer des Bundes : welches er also außlegt / daß er sagt / in ihr habe sich die Gottheit verbunden vnd vereinigt mit der Menschheit / das Leben mit der Unleidenkeit / vnnnd der Tode mit dem Leben. Diser schöne Gedanken gefälle mir trefflich wol / verwundere mich doch nit wenig / daß er keine acht geben auff andere vereinigunge vnnnd bündnussen / welche der Mutter GOTTES viel rühmlicher sein / vnnnd sie vber alle Creaturen erheben.

Eno